

# Wie der Hirsch nach frischer Quelle

eg 617

Sopran

Alt

Tenor

Bass

1. Wie der Hirsch nach fri - scher Quel - le schreit mit lech - zen - der Be - gier  
al - so schreit auch mei - ne See - le voll Ver - lan - gen, Gott, nach dir.

S.

A.

T.

B.

ja, nach Gott nur dür - stet mich; Le - bens - quell, wo find ich dich?

S.

A.

T.

B.

Wann, wann werd ich vor dir ste - hen und dein herr - lich Ant - litz se - - hen?

2. Tränen sind bei Nacht und Tage / meine Speise, da der Spott / tief mich kränket mit der Frage: / "Wo ist nun in Not dein Gott?"  
Damit tröste ich mein Herz, / daß ich denk in meinem Schmerz, / wie ich zog in Jubelchören, / dich in Zion zu verehren.
3. Seele, wie so sehr betrübet, / wie ist dir in mir so bang? / Harr auf Gott, der jetzt dich übet; / harr auf ihn, es währt nicht lang,  
dann entspringt aus Druck und Leid / Freud und große Herrlichkeit. / Ich will meinen Heiland loben, / ewig wird mein Gott erhoben.
4. Tief sinkt meine Seele nieder / hier am Jordan, weit entfernt, / und ich singe Klagelieder, / die mein Herz am Hermon lernt.  
Wie hier stürzt mit wilder Wut / von der Höhe Flut auf Flut, / so seh ich gehäufte Plagen / über mir zusammenschlagen.
5. Wenn ich merk auf Gottes Güte, / die er jeden Tag mir zeigt / so erhebt sich mein Gemüte, / unter meiner Last gebeugt.  
Oft besing ich in der Nacht / seine Liebe, seine Macht; / und ich bete nicht vergebens / zu dem Gotte meines Lebens.
6. O mein Gott, mein Fels, wie lange / meiner, ach, vergisdest du? / Macht mir doch mein Feind so bange, / und ich finde nirgends Ruh.  
Es zermalmet mein Gebein, / wenn die Spötter täglich schrein: / "Wo ist Gott, auf den du bauest, / dem du all dein Heil vertrauest?"
7. Seele, wie so sehr betrübet, / wie ist dir in mir so bang? / Harr auf Gott, der jetzt dich übet; / harr auf ihn, es währt nicht lang,  
dann entspringt aus Druck und Leid / Freud und große Herrlichkeit. / Ich will meinen Heiland loben, / ewig wird mein Gott erhoben.